

Dann wieder von anderer Hand:

*A. dni. 1542 electus est reuerendus in Christo pater et dominus Henricus a Confluentia 2<sup>a</sup> post natiuitatis Mariae. Obiit autem anno 1566 more communi, 19. Januarii. Cuius anima in sancta pace requiescat. Amen.*

Wie auch aus anderen Mattheiser Überlieferungen hervorgeht, hat man dort (vgl. die Notiz zu Eingang) über die Anfänge des Klosters vor der Zeit des Erzbischofs Egbert (10. Jahrh.) nichts gewußt. (Kentenich.)

## Urkunden des Trierer Pfarr-Archivs S. Antonius.

Mitgeteilt von Prof. Dr. H. Keussen in Köln.

In seinem Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs von S. Antonius in Trier verzeichnet J. Chr. Lager nur 5 Urkunden dieses Archives vor d. J. 1509<sup>1)</sup>. Ein glücklicher Zufall ließ weitere 16 Urkunden zu Tage treten, welche demselben Zeitraume angehören. Sie betreffen die alte Pfarrkirche des Sprengels S. Maria an der Brücke, die 1462 errichtete Antoniuskapelle<sup>2)</sup>, welche 1519 zur Pfarrkirche erhoben wurde<sup>3)</sup>, sowie das innerhalb der Pfarrgrenzen gelegene Kloster der Augustiner-Eremiten, das jetzige Landarmenhaus, über das fast nichts bekannt ist<sup>4)</sup>. Aus diesem stammt das älteste der neu gefundenen Stücke (n. 1); es sollte unzweifelhaft dem Kloster Unterstützung gewähren in dem damals heftig entbrannten Streite mit der Pfarrgeistlichkeit über die Beichtgerechtsame. Auch eine Meßstiftung für das Frauenkloster Löwenbrücken, deren Nutznießer die Augustiner waren, stammt aus deren Archiv (n. 5). Dagegen gehören die anderen Urkunden, bzw. Vorurkunden dem eigentlichen Pfarr-Archive S. Maria, bzw. S. Antonius an.

1. 1322 Aug. 27. (in vig. b. Augustini) Erfurt. Mathyas, Elekt von Mainz, vidimiert eine ihm durch die Augustiner-Eremiten überreichte Bulle des Papstes Johanns (XXII.), d. d. 1321 Juli 24 (Avinione 9. kal. aug., pont. anno 5), (Vas electionis) gegen die irigen 3 Behauptungen des Dr. theol. m. Joh. de Polliaco über das Buß-Sakrament, die dieser in der Schule zu Paris und in der Predigt widerrufen muß; er befiehlt allen Pröpsten und Archidiakonen und ihren Vertretern die feierliche Verkündung in congregationibus synodalibus und dem Klerus das Privileg der Augustiner Beichte zu hören zu achten. — Or. Pgm. mit Siegel-Bruchstück an verblaßten Seidenschnüren. — Ueber Johann v. Pouilly und dessen verurteilte Lehren vgl. Denifle, Chartul. Paris. univ. II 1, 243 ff.
2. 1368 Juni 30. (in crast. festi b. Petri et Pauli ap.) Metzger (carnifex) Joh. dictus Edilknecht und Frau Ysentrudis, Trierer Bürger, verkaufen mit Zustimmung von seinem Sohn erster Ehe Johann, der in Olke wohnt, und dessen Frau Katherina ihrem Mitbürger dem Sackträger Johann Remecher und Frau Gela einen Erbzins von 10 Trierer Schillingen, fällig Petri et Pauli, aus ihrem Hause in vico zu dem Velde einerseits neben dem Hause dicti Kempe gen. zu der Schuren und anderseits neben dem Hause des Kornmessers (mensurator bladorum) Walter. Zeugen: Schöffen Johann de Cruce und Walram Büttom. — Or. Pgm.; das Siegel der Stadt Trier ist abgefallen.
3. 1407 April 10. Der Trierer Bürger Michel v. Virscheit gen. von dem More, Witwer von Agnes, schenkt zu Unser Lieber Frauen-Kapelle in der Judenmuergasse zu Trier behufs einer Memorie einen Martini fälligen Erbzins von 10 Schillingen aus einem Stück Bongart hinter dem Hause Morszberch in Bruckergasse zu Trier, wie das der Grundbrief von Wilhelm v. Cruczenach dem Schreiber u. Frau Else innehält, zu erheben halb durch die Baumeister und halb durch die Kirchherren der Kapelle. Zeugen: die Schöffen Heinrich v. der Blumen und Heinrich v. Virscheit. — Or. Pgm.; das Siegel der Stadt Trier ist abgefallen.

<sup>1)</sup> Trierer Archiv. Erg.-Heft 11 (1910), 150/1.

<sup>2)</sup> Kentenich, Geschichte der Stadt Trier (1915), 265.

<sup>3)</sup> de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier I (1887), 23; Müller-Lager, die Kirchen Triers, S. 74.

<sup>4)</sup> Kentenich, a. a. O. 171.

4. 1412 Juni 5. (dominica post diem festi sacramenti) Die Trierer Bürgerin Greta, Witwe des Weingartsmannes Herbort, schenkt an Unser Lieben Frauen Kirche zu Brucke für ein Jahrgezeit einen Martini fälligen Erbzins von 20 Schillingen aus einem Hause in s. Johans Gasse zum Velde, das jetzt Ludwig v. der Halen und seinen Miterben gehört, einerseits bei Haus Hennekens v. Numagen und anderseits bei Haus Thielmans v. Ydenheim, zu erheben halb durch die Bauherren zum Geleucht und Bau und halb durch die Kirchherren. Zeugen: die Schöffen Friedrich v. den Winreben d. a. u. Dietrich v. dem Crüce. — Or. Pgm., Siegel-Einschnitt.
5. 1448 Juli 25. (off. s. Jacobs dach des hl. ap.) Prior und Konvent der Trierer Augustiner erhalten von Metze v. Punderich, Nonne zu Lewenbrucken, 15 gute rhein. Gulden und verpflichten sich dafür zu einer Erbwochenmesse am S. Anna-Altare im Kloster Lewenbrucken. — Or. Pgm.; Siegel des Priors des Konvents (nur Bruchstücke), des Provinzials Dr. theol. Jacob v. Ostende und des erzbischöfl. Sieglers Johann v. Arle.
6. 1454 Dec. 18. (fer. 4. p. Lucie). Mechtolt, Witwe des Trierer Bürgers Hantz Breideger v. Edissem, schenkt für ihr beider Seelenheil der Pfarrkirche S. Maria zu Brucke (Kirchmeister: m. Johann v. Lelche und m. Johann v. Murlebach, Pelzermeister) die Halbscheid eines Hauses in der Bruckergasse zu Trier einerseits neben Haus Thieles v. Stedem und anderseits der Müsers Erben. Zeugen: die Schöffen Peter v. Roide und Johann v. Steiffelt. — Or. Pgm. mit anhängendem zerbrochenem Siegel der Stadt Trier.
7. 1463 Nov 30. (in festo s. Andree ap.) Der Trierer Bürger Steinmetz Thijs v. Nockeren und Frau Plyngin verkaufen eine ein Viertel haltende Olke zu Trier bei der Nuwerporte einerseits bei Erbe der Domherren und andererseits bei Erbe Peters v. Manderen um 12 rhein. Gulden an m. Peter den Steinmetzmeister und Frau Kathrine. Zeugen: die Schöffen Johann v. Hexem und Peter v. Roide. — Or. Pgm.; das Siegel der Stadt Trier ist abgerissen.
8. 1469 Aug. 31. (in die Pauwelini). Der Trierer Bürger Groiss Peter der Leinenweber und Frau Mechtolt verkaufen einen ein Viertel haltenden Garten in Trier über Brucke in Chürghe einerseits bei Erbe der Herren von S. Martin und anderseits Claiss v. Bettingen um 4 rhein. Gulden an Heinrich v. Vianden den Hufschmied wohnend an der Brucken und Frau Else. Zeugen: die Schöffen Peter v. Rode und Peter Zyederwalt. — Or. Pgm.; das Siegel der Stadt Trier ist abgefallen.
9. 1473 Mai 3. (ipso die inv. s. Crucis). Der Trierer Bürger Johann v. Sweiche, der Weingärtner, und Frau Eva verkaufen ihr mit einem Grundzins von 4 $\frac{1}{2}$  Schill. belastetes Haus zum cleinen Wolffe in Judemergasse mit einem Garten dahinter einerseits neben S. Thonis-Kapelle und anderseits beim Hause zum Pale, das Johann Huyt v. Sarburch gehört, um 50 rhein. Guld. an Johann v. Meseniche, geschworenen Boten der Stadt Trier. Zeugen: die Schöffen Johann v. Hexheim und Herbort v. Hexheim. — Or. Pgm.; Siegel-Einschnitt für das Siegel der Stadt Trier.
10. 1476 April 18. (5. feria p. festum pasche). Der ehemalige Trierer Stadtbote Johann v. Mesenich und Frau Tryne verkaufen dem m. Bartelmeus v. Wespillich und Scholers Claisz als Kirchmeistern der Kapelle zu S. Antonius zu Trier ihr mit einem Erbzins von 4 Schillingen belastetes Haus zu Trier in der Judemergasse einerseits bei Haus der Kapelle zu S. Antonius und anderseits bei Haus Johanns Huyt um 12 Gulden à 24 Weisspfg., wozu 1 Gulden Erbzins tritt, zu dem sie der Kapelle jährlich verpflichtet waren. Zeugen: die Trierer Schöffen Peter v. Roid und Peter Cederwald. — Or. Pgm. mit anhängendem beschädigtem Trierer Stadtsiegel.
11. 1481 Febr. 13. (1480 stil. Trev., 3. feria post Scolast. virg.). Die Trierer Bürgerin Trijn, Witve von Peter Hasenkop, vermacht nach ihrem Tode der Kapelle S. Anthonius in Judemergasse ihr Haus mit hinterliegendem Höfchen einerseits bei Haus des Gotteshauses zu S. Johann bei der Brucken zu Trier und anderseits bei Haus Arszyden. Zeugen: die Schöffen Peter Cederwald und Johann v. Wijten. — Or. Pgm. mit anhängendem beschädigtem Siegel der Stadt Trier.
12. 1484 Juli 20. Joh., ep. Azotensis, Generalvikar Eb. Johanns, verleiht den Besuchern der bei Trier gelegenen Pfarrkirche S. Maria ad Pontem und der Annex-Kapelle S. Anthonius an den 7 Marientagen und dem Weihetage (Sonntag nach assumtio bzw. Sonntag nach Peter und Paul) u. s. w. einen Ablass von 40 Tagen zum Bau und zur Ausschmückung der Kirchen. — Or. Pgm.; Siegel-Einschnitt.
13. 1491 Aug 20. (sabb. p. Helene regine). Der Trierer Bürger Jacob Seyler und Frau Leiffghin verkaufen der S. Anthonis-Kapelle zu Trier (Kirchmeister: m. Dietrich v. Artzfelt und Johann Binggeler) einen Bartholomaei fälligen Jahrzins von 1 Gulden à 24 Weisspfg. aus einem Hause zu dem Waende in Fleiszgassen, das nur

- mit 1 Gulden, 3 Weisspfg. und 5 Schill. belastet ist, einerseits neben Haus zu der Karren und andererseits bei Haus Heinrich Apothekers. Zeugen: die Schöffen Welther v. Francken und Friedrich v. Homburg. — Or. Pgm. mit anhängendem beschädigtem Siegel der Stadt Trier.
14. 1497 Nov. 28. (3. fer. p. Katherine v.). Der Trierer Bürger Endreisz Faszbender v. Contz und Frau Lehen verkaufen der Pfarrkirche Unser Lieben Frau zu Brücken bei Trier (Kirchmeister: Johann Binggeler, Pelzmeister, und Johann zu dem Juden) aus ihrem mit Erbzins von 21 Schill. vorbelasteten Hause zu Trier in Bruckergassen up Fyrmart einerseits bei Haus Gulleners Claiszen und anderseits bei Haus Peter Dorst einen Andreae fälligen Erbzins von 12 Weisspfg. 3 Schill. um 12 Gulden 12 Weisspfg. Zeugen: die Schöffen Peter Cederwalt und Johann Uwir. — Or. Pgm. mit Pressel für das abgefallene Trierer Stadtsiegel.
15. 1502 Aug. 6. (ind. 5., pont. Alex. VI a. 10, samstag nahe Pet. vinc.), 2 Uhr Nm. im Wohnhause des Notars Johann Buck gen. Rulant in Flandergassen. Die Seender und Kirchmeister von S. Anthonius (Peter Hasenkop, Johann zum Joden, Martin Dullinger, Andreas Fyscher zu S. Barbaren, Fyscher Clais der Becker und Schyltz der Weber) bekunden, dass der Trierer Bürger Glockengiesser Clais v. Echternach und Frau Helena mit 100 Gulden, wofür sie 4%ige Rente gekauft haben, eine Sing-Vesper an allen Sonn- und Aposteltagen um 2 Uhr Nachmittags gestiftet haben. Zeugen: m. Johann Baerß v. Kampen und Peter Richardi in dem Winckell v. Attendern, Notare der Trierer Kurie. Notar: Johann Pistoris Back v. Trier, not. publ. imp. auct. et curie Trev. Or. Pgm. mit anhängendem Pressel für das abgefallene Siegel von S. Antonius und Notariats-Zeichen.
16. 1504 Okt. 7. (2. fer. p. Remigii ep.) Der Trierer Bürger Hansz Smydt zum Moir und Frau Grethe stiften in der S. Anthonis-Kapelle in Trier in der Judemergasse ein Jahrgedächtnis um Allerheiligen mit Vigilien und 6 Messen gemäss dem Seelenbuch der Kirche und übergeben dafür einen Allerheiligen fälligen Jahrzins von 1 Gulden und 24 Weisspfg., abzulösen mit 25 Gulden, aus ihrem Wohnhaus zum Moir in Bruckergassen einerseits bei Haus des Wollenwebers Joh. v. Nocheren und anderseits bei Haus Jacobs Claiszen v. Bilche. Zeugen: die Trierer Schöffen Johann vom Sehe und Johann Uwir. — Or. Pgm. mit anhängendem Bruchstück des Trierer Stadtsiegels. — Zum Datum: Die Vorlage hat irrig 1054 (millesimo quinquagesimo quarto). Die Verbesserung ergibt sich aus dem Namen des Schöffen Johann Uwir, der 1494—1504 als Trierer Schöffe vorkommt.

## Wichtiger Fund von mittelalterlichen Tongefäßen u. Münzen in Trier.

Am 7. August fanden sich bei unseren Untersuchungen der mittelalterlichen Irminenkirche im städt. Hospitalsgarten in einem Mauerwinkel in der Tiefe von 2,40—2,90 m unter Gelände mehrere Töpfe und 1 Tonrohrstück mit 2630 vorwiegend Trierer Denaren der Zeit von rd. 1150—1250. Die nähere Bestimmung der Münzen ist noch im Gange. Unter den Gefäßen sind

Trier.

2 gelbe rotbemalte Kugeltöpfe und 1 schwarzer Kugeltopf, sowie 4 graue, teilweise violetbemalte Standringtöpfe.

Die Gefäße waren sehr nachlässig eingegraben, und zwar in eine stark steinige große Grubeneinfüllung, die ihrerseits wieder Scherben derselben und verwandter Art lieferte. Wir werden über den Fund eingehend berichten.

Kutzbach.

## LITERATUR.

**Paul Brandt**, Schaffende Arbeit und bildende Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Mit 442 Abbildungen und 8 Farbentafeln. 1928. Alfred Kröner Verlag in Leipzig. XV und 348 Seiten 8°. Preis in Ganzleinen gebunden: 18 Mk.

Von dem in der Trierer Zeitschrift, Jahrg. 2, 1927, Heft 2, S. 126—130 besprochenen Werk von Paul Brandt ist inzwischen der zweite Band unter dem angegebenen Titel erschienen. Anlage und Vorzüge des Buches sind dieselben, wie sie für den erst erschienenen Band gekennzeichnet waren. Da das „allen, die mit Hand, Kopf und Herzen am Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten, zugeeignete“ Werk jedem, der nach Bildung strebt, und insbesondere allen Freunden der Kunst und Schätzern der Hand-

arbeit Lese- und Erbauungsbuch sein soll, verzichtet es auf Quellenangaben, bietet aber dafür ein reiches Anschauungsmaterial in vielen geschickt ausgewählten und vortrefflich wiedergegebenen Bildern, darunter acht prächtigen farbigen Tafelbildern.

Die Einleitung gibt einen Ueberblick über das ganze Werk, also sowohl über den ersten Band (S. 3—8), wie über den zweiten (S. 8 ff.). Die Scheidung in zwei Teile wurde da vorgenommen, wo im Mittelalter alle Bildkunst unter dem Einfluß der Kirche stand und das Arbeitsbild nur symbolischen, nicht Wirklichkeitswert hatte. Dann aber erwacht der Realismus, der Sinn für die Wirklichkeit. Die neue Zeit bricht jedoch keineswegs ganz mit der alten Auffassung, und erst die Umwälzung